

Transformation der Industrie

Herausforderungen und Lösungsansätze

Stand: Mai 2024

Transformation der Industrie

Status Quo

- Ein großer Teil der Treibhausgasemissionen stammen aus dem Industriesektor (Deutschland: 23%, EU: 21% in 2023).
- Die Industrie spielt eine zentrale Rolle bei der Bewältigung des Klimawandels, hierzu ist ein massiver Umbau der Produktion und (teilweise) der Produkte innerhalb der kommenden zehn Jahre notwendig.

Diese Veränderungen sind tiefgreifender als alles, was wir als Strukturwandel kennen.



Bild: Canva /
Alexandrum79

Transformation ≠ Strukturwandel

Unterschied 1

Bisheriger **Strukturwandel** (z.B. Montanindustrie im Ruhrgebiet) war das Ergebnis ökonomischer Prozesse mit offenem Ausgang.

Transformation ist vom Ende gedacht. Das Ziel ist politisch gesetzt: Industrielle Produktion im Rahmen der planetaren Grenzen. Der Weg dorthin muss aktiv gestaltet werden.

Transformation \neq Strukturwandel

Unterschied 2

Strukturwandel war ein ökonomischer Modernisierungsprozess: Produktionsfaktoren wurden verändert oder verlagert, ohne dass sich die industriellen Leistungen vollständig veränderten.

Transformation verändert Produktionsprozesse, Produkte, Konsummuster und Geschäftsmodelle und damit Industrie und Gesellschaft auf globaler Ebene.

Die Herausforderungen

Vier zentrale Transformationstreiber • Doppeltes Transformationsziel •
Gleichzeitige regional und nach Branchen unterschiedliche
Herausforderungen

Vier zentrale Transformationstreiber

Der **Klimawandel** ist Ausgangspunkt und Auslöser.

Außerdem die **geopolitische Lage** (USA-China-Spannungen, Krieg in der Ukraine, in Nahost, unsichere Handelsrouten).

Dazu kommen die **Digitalisierung**, mit der sich Geschäftsmodelle, Prozesse und Akteure verändern,

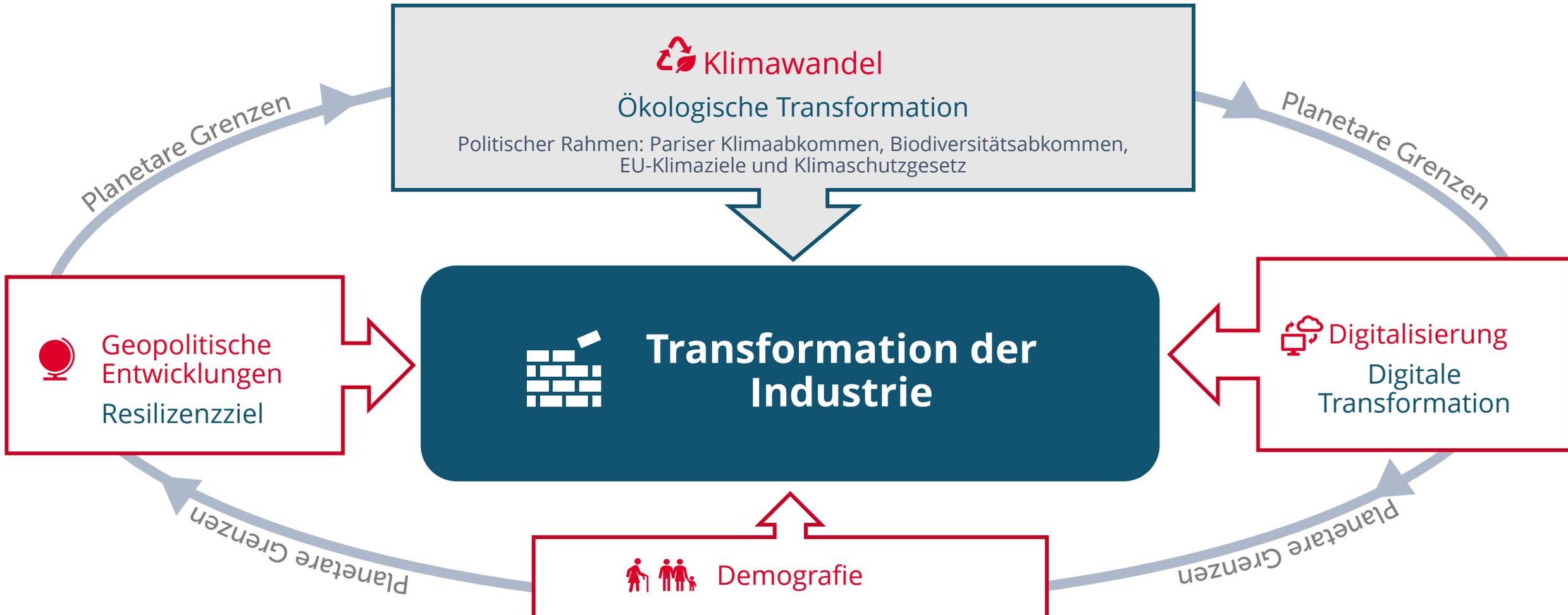
sowie die **demographische Entwicklung**, die Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, aber auch Renten- und Sozialsysteme vor große Herausforderungen stellt.

→ Alle Treiber wirken gleichzeitig und beeinflussen sich teils gegenseitig.



Bild: Canva / Krle

Komplex und gleichzeitig: Vier Transformationstreiber



Doppeltes Transformationsziel

Eine **nachhaltige und resiliente Industrie** in Deutschland und Europa mit Guter Arbeit (mitbestimmte, tarifgebundene und sichere Arbeitsplätze).

Nachhaltig heißt

- Klimaneutral (Netto-Null Emissionen)
- Innerhalb der Planetaren Grenzen: Sicherung der menschlichen Lebensgrundlagen auf Dauer (Biodiversität und begrenzte Ressourcen)
- Nicht auf dem Rücken der Kolleg:innen im globalen Süden

Resilient heißt

- Funktioniert auch angesichts geopolitischer Verwerfungen
- Abgesichert gegen Folgen des Klimawandels



Bild: Canva / Ivan Bajic

Gleichzeitige, regional und nach Branchen unterschiedliche Herausforderungen

Betroffenheiten der Branchen:

Energiebedarfe, Recyclingfähigkeit oder Rohstoffbedarfe unterscheiden sich zwischen den Branchen und teils innerhalb der Branchen.

Betriebsstrukturen: Große Unternehmen und Weltkonzerne haben andere Ressourcen als KMU, um Transformation zu stemmen.

Wertschöpfungsstufen: Enge Verbünde mit gegenseitiger Abhängigkeit stehen unter Druck, haben aber auch gewachsene Infrastruktur.

Regionen: Infrastruktur (Energieversorgung, Verkehr, Flächen) unterscheidet sich, Regionen sind (industrie-)historisch geprägt und unterschiedlich finanzstark.



Bild: Canva / themacx

Die Lösungsansätze

Ein Transformationsfonds für Deutschland und Europa • Global und regional denken • Transformation heißt Mitbestimmung



Bild: Canva / gerenme

Transformation kostet Geld.

Notwendig sind **gezielte staatliche Investitionen**

- als „Brücke“ für noch nicht marktfähige grüne Innovationen
- um Cluster und Leitmärkte zu etablieren und Abwanderung zu verhindern
- für die Branchen, die in kurzer Zeit viele Treibhausgasemissionen einsparen können

Global und regional denken



Bild: Canva / mattjeacock

Transformation ist ein globaler Prozess.
Unsere Branchen werden international eng vernetzt bleiben.

- Keine Transformation auf den Rücken von Kolleg:innen im globalen Süden: Globale Arbeits- und Umweltstandards sowie Menschenrechte sind die Leitlinien.

Transformation muss mit starker regionaler Beteiligung stattfinden.

- Finanzmittel aus der Strukturförderung müssen für die Transformation genutzt werden, unter aktiver Beteiligung von Beschäftigten und deren Vertretung.

Transformation heißt Mitbestimmung



Beschäftigte müssen Akteure der Transformation sein. Sie sind von der Transformation direkt und intensiv betroffen.

Beschäftigte, Betriebsräte und Gewerkschaften sind Expert:innen für:

- Aus- und Weiterbildung
- Neue Geschäftsmodelle und deren Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen
- Regionale und überregionale Vernetzung

Empowerment und Beteiligung ist die Voraussetzung für eine gerechte Transformation der Industrie.



Diskussionspapiere zur Transformation
29.02.2024

Transformation der Industrie

I. Zusammenfassung

Der Klimawandel ist die große gesellschaftliche Herausforderung unserer Zeit. Die Industrie spielt bei dessen Bewältigung eine zentrale Rolle: Rund ein Viertel aller Treibhausgasemissionen in Deutschland stammten 2022 aus dem Industriesektor. Bis 2045 muss die industrielle Produktion klimaneutral werden. Mit dem Pariser Klimaabkommen, den Klimazielen der EU und dem deutschen Klimaschutzgesetz ist dieses Ziel politisch fest verankert. Der Weg dorthin führt nur über einen gewaltigen Umbau in allen Bereichen der Industrie. In den kommenden 10 Jahren sind dazu massive Investitionen notwendig, um die Energieversorgung zu sichern und neue Technologien auf den Weg zu bringen.

Diese Veränderungen sind tiefgreifender als alles, was wir aus der Vergangenheit als industriellen Strukturwandel kennen. Daher sprechen wir von *Transformation*. Zwei zentrale Eigenschaften kennzeichnen die Besonderheit der Transformation:

1. Transformation ist vom Ende gedacht: Das (notwendige) Ziel der Treibhausgasneutralität steht fest, der Weg dorthin muss aktiv gestaltet werden. Im Gegensatz dazu waren Strukturwandel, zum Beispiel in der Montanindustrie, das Ergebnis ökonomischer Entwicklungen und Marktprozesse mit offenem Ausgang.
2. Strukturwandel waren oft Modernisierungsprozesse. Produktionsfaktoren oder -prozesse wurden verändert oder verlagert, weil sie nicht mehr marktfähig waren. Transformation hingegen verändert Produktionsverfahren und Prozesse einerseits, aber auch sämtliche Produkte, Konsummuster und Geschäftsmodelle. Damit verändert sich Industrie im globalen Maßstab.

Transformation ist ein offener Prozess mit festgelegtem Ziel. Dieser Prozess darf nicht auf den ökologischen Umbau reduziert werden. Transformation ist ein sozial-ökologisches Projekt. Nur eine gerechte Transformation (*just transition*) kann auf Dauer gelingen. Das bedeutet, durch gezielte staatliche Förderung neue industrielle Wertschöpfung zu schaffen und gute Industriearbeit langfristig zu sichern.

II. Herausforderungen

Die Transformation zur klimaneutralen energieintensiven Industrien und die eng Industrie hat für die IG BCE-Branchen verbundenen Industriecluster stehen vor besondere Bedeutung: Gerade die riesengroßen Herausforderungen. Hier

1



Download

Die Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE

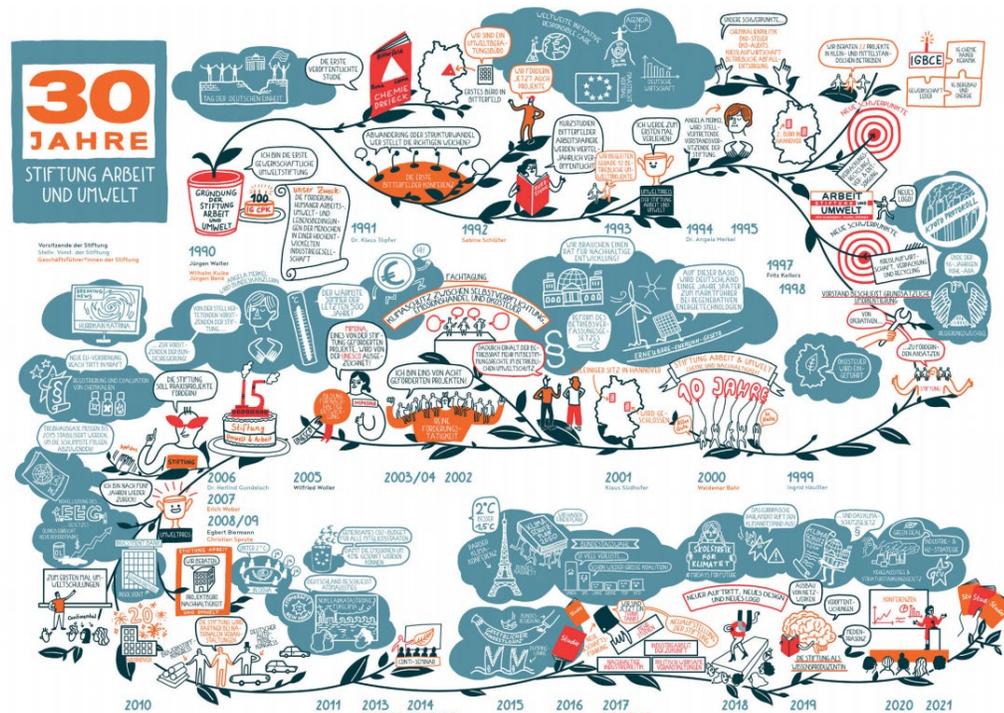


Bild: © Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE

Die Stiftung Arbeit und Umwelt ist der Nachhaltigkeits-Think Tank der IG BCE.

Wir sind überzeugt, dass soziale Gerechtigkeit, Gute Arbeit und Mitbestimmung unverzichtbare Bestandteile jeder erfolgreichen ökologischen und wirtschaftlichen Transformation sind.

Berlin, Inselstraße



← Newsletter